

Vorwort

Ein Buch, welches sich mit Beratung und Heilpädagogik beschäftigt bzw. Beratung im Kontext heilpädagogischer Handlungsfelder thematisiert, hat sich mit mindestens zwei Fragestellungen und Problemen auseinanderzusetzen:

Auf der einen Seite stellt sich die Frage, ob Beratung im Kontext des heilpädagogischen Handelns ein eigenständiges Handlungsfeld darstellt oder ob sie nicht ein genuiner Bestandteil unterschiedlicher heilpädagogischer Handlungsfelder ist. Diese Problematik wird zudem von einer weiteren Schwierigkeit begleitet: Thematisiert eine solche Veröffentlichung die Beratung in der Heilpädagogik, indem sie den Schwerpunkt auf die beratungsrelevanten Grundlagen und Kompetenzen legt, oder fokussiert sie vielmehr einen heilpädagogischen Ansatz, welcher dann in unterschiedliche Beratungsfelder eingebracht werden kann? Handelt es sich somit um ein Beratungshandeln, das je nach Bedarf in diversen heilpädagogischen Handlungsfeldern stattfindet, oder begründen und differenzieren wir in dieser Veröffentlichung einen heilpädagogisch ausgerichteten Ansatz, welcher dann für unterschiedliche Beratungsfehler aktualisiert und aufbereitet werden kann?

Die zweite Fragestellung, welche eine Einführung in Beratungshandeln im Rahmen der Heilpädagogik tangiert, zielt auf die didaktische Struktur einer solchen Publikation: Skizziert sie eher theoretische Begründungen des Beratungshandelns oder fokussiert sie die Kompetenzen und Techniken zur Beratung? Mehr noch: Von welcher theoretischen Begründung geht sie aus, damit hierauf aufbauend handlungswirksame Aussagen gelingen können?

In der vorliegenden Darstellung zur Beratung in der Heilpädagogik versuchen wir auf beide Fragestellungen adäquate und sinnvolle Antworten zu finden.

Grundlegend gehen wir von einer heilpädagogischen Betrachtung des Beratungshandelns aus. Also wird der Betrachtung des Beratungshandelns immer die Sichtweise der Heilpädagogik vorausgeschickt, d.h. die Beratungsaufgabe in der Heilpädagogik wird mit heilpädagogischen Prämissen und Implikationen verbunden. Folglich wird die Beratung in der Heilpädagogik immer als eine heilpädagogische Beratung aufgefasst. Diese heilpädagogische Betrachtung hält wie ein Rahmen die beiden Hauptteile dieser Einführung zur Beratung in der Heilpädagogik zusammen: Nach einer theoretischen und methodologischen Begründung zur Beratung (► Kap. 1 bis 3) werden unterschiedliche methodische Zugänge zur Beratung vorgestellt und auf zukünftige Themenfelder hin betrachtet

(► Kap. 4 und 5). Die grundlegende (erkenntnis-)theoretische Begründung besteht hierbei in einer Verbindung von humanistischen und konstruktivistischen Perspektiven. Gerade im Hinblick auf die dargestellten methodischen Grundlagen werden wir sehr deutlich methodische humanistische Hinweise mit konstruktivistischen Grundannahmen vernetzen. Die einzelnen Kapitel sind hierbei wie folgt aufgebaut:

Im ersten Kapitel werden die theoretischen Zugänge zu Beratung und Heilpädagogik skizziert. Nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen der Heilpädagogik werden die Grundfragen der Beratung erörtert. Dieses Kapitel schließt ab mit einer Darstellung der Relevanz der Beratung in und für die Heilpädagogik.

Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit der Geschichte der Beratung. Nach einführenden historischen Betrachtungen zur Beratung werden unterschiedliche Handlungsfelder hierzu im geschichtlichen Verlauf vorgestellt.

Hieran anschließend erörtert das dritte Kapitel aktuelle rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen zur Beratung. Gerade der juristische Kontext von Beratung sowie ihre institutionelle und organisatorische Eingebundenheit erscheinen uns als zentral, da sie die Basis darstellen, auf der das konkrete beratende Tun stattfinden kann.

Im vierten Kapitel werden dann methodische Zugänge zum Beratungshandeln in der Heilpädagogik vorgestellt. Zuerst wird noch einmal die Verbindung zwischen humanistischen und konstruktivistischen Begründungen erläutert. Diese Darstellung ist als Basis für alle weiteren Beschreibungen und Betrachtungen unumgänglich. Hierauf folgend werden recht ausführlich die methodischen Grundlagen des praktischen beratenden Handelns in der Heilpädagogik erläutert: Ausgehend von ausgewählten Aspekten des Beratungsbegriffes, über die Eckpunkte des Beratungsprozesses, bis hin zu ausgewählten Beratungsansätzen, welche für den heilpädagogischen Kontext von besonderer Relevanz sind. Hierauf folgt dann eine Ausdifferenzierung dieser einleitenden Darstellungen, indem mögliche Beratungskontexte in heilpädagogischen Tätigkeitsfeldern erörtert werden. Ein weiterer Aspekt des Beratungshandelns stellt das Selbstverständnis der beratenden Fachperson dar. Deshalb wird auf dieses Thema in einem nächsten Schritt sehr intensiv eingegangen. Die Gesprächsführung ist zweifelsohne ein zentraler Dreh- und Angelpunkt des Beratungsgeschehens, und deshalb steht sie im Fokus eines weiteren Kapitels. Am Ende des vierten Kapitels stehen fachwissenschaftliche Konnotationen zur Beratung in der Heilpädagogik. Diese können sowohl als Gegenstand als auch als Hintergrund der Beratungsaufgabe betrachtet werden und für eine solche zweckdienlich sein.

In dem abschließenden fünften Kapitel wird das vorher Gesagte bilanziert und in einen methodologischen Kontext gestellt, welcher Zukunftsperspektiven der Beratung in der Heilpädagogik thematisiert.

Dieses einführende Lehr- und Fachbuch zur Beratung in der Heilpädagogik spannt somit den Bogen von einer theoretischen und methodologischen Begründung des Beratungswissens in Heilpädagogik hin zu konkreten methodischen und praxisrelevanten Aussagen und Hinweisen. Damit erfolgt der didaktische Dreischritt:

theoretische Grundlagen → methodische Differenzierungen → praxisrelevante Reflexionen über die gesamte Spannweite dieses Buches. Er wird sich aber auch in jedem Kapitel wieder finden lassen, so dass alle Aussagen sowohl theoretisch begründet als auch methodisch orientiert sind und die potentielle Leserin bzw. den potentiellen Leser zu einer persönlichen, individuellen und begründeten Reflektion und Stellungnahme herausfordern.

Dieses beabsichtigte Wirkungsanliegen soll verdeutlichen, dass die Beratung in den Handlungsfeldern der Heilpädagogik nicht nur ein in historische und gesellschaftliche Bedingtheiten eingewobenes, sondern immer auch ein hoch persönliches Geschehen ist und bleibt. Vor diesem Hintergrund kann und muss es sich immer wieder vollziehen und entfalten.

Stadtlohn/Bochum, im Februar 2013

Heinrich Greving
Petr Ondracek

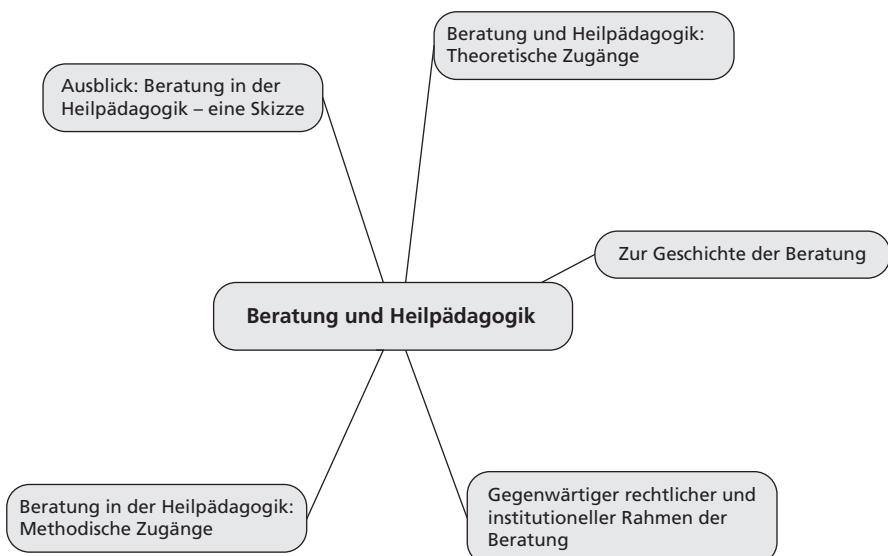


Abb. 1: Beratung und Heilpädagogik: Inhaltliche Struktur